

# Protokoll

## Ordentliche Versammlung vom 5. Februar 2025

### Restaurant le Jardin, Muntelier

---

Anwesend: Ungefähr 50 Mitglieder und Gäste

Gäste : Didier Castella, Martin Flury, Lukas Aebi, Yves Gaillet, Luzi Schneider, Nadège Wider, Alessia Schorro

Entschuldigt: Pierre-André Page, David Stöckli, Basil Cornamusaz, Olivier Nussli, Nicolas Wermeille, Frédéric Ménétrey, Adrian Brügger, André Chassot, Nicolas Vincent, Pierre-Alain Epars, Emmanuel Kilchenmann, Fabrice Bersier, Cyrille Gassmann

#### 1. Eröffnung der Versammlung

Präsident Martin Blaser eröffnet die Versammlung und begrüsst alle Mitglieder und Gäste und erwähnt die entschuldigten Personen.

#### 2. Protokoll der ordentlichen Versammlung 2024

Das Protokoll der letzten ordentlichen Versammlung vom 7. Februar 2024 in Ried bei Kerzers wurde von den anwesenden Mitgliedern angenommen.

#### 3. Tätigkeitsbericht des Präsidenten

Präsident Martin Blaser präsentierte eine besorgniserregende Entwicklung, die er mithilfe von Zahlen auf seinem Betrieb illustriert: Der durchschnittliche Zuckergehalt seiner Rüben ist in den letzten sieben Jahren um 3,7 % gesunken. Während 2018 noch 18,6 % Zucker gemessen wurden, lag der Wert 2024 nur noch bei 14,9 %. Dies bedeutet einen signifikanten Produktivitätsverlust, der zu höherem Flächenbedarf führen würde, wenn er die Zuckererträge halten möchte. Der durchschnittliche Ertrag der freiburger Zuckerrüben lag bei der Kampagne 2024 bei 68 Tonnen/Hektare und 14 % Zucker, was als sehr tief eingestuft werden muss.

Besondere Sorgen bereiten Krankheiten wie Cercospora sowie der Rückzug wichtiger Pflanzenschutzmittel. Der Schutz auch von krankheitstoleranten Sorten wird dadurch erschwert. Das Herbizid Conviso One wird mangels Alternativen bereits in mehreren Kulturen eingesetzt, was die Resistenzgefahr erhöht.

#### 4. Jahresrechnung und Bilanz 2024 – Revisorenbericht

Joël Etter übernimmt das Wort, um den Jahresabschluss zu präsentieren und den Rechnungsrevisoren-Bericht vorzulesen.

Über die Jahresrechnung 2024 wird per Handzeichen abgestimmt und genehmigt.

Dem Kassier wird für die Abrechnung gedankt und das Wort für das Budget 2025 erteilt. Das Budget wird genehmigt und dem Kassier und den Rechnungsprüfern für ihre Arbeit gedankt.

#### 5. Wahlen eines Rechnungsrevisors

Der Präsident fährt mit der Wahl der Revisionsstelle fort. Jacques Rüttimann verlässt die Revisionsstelle. Ihm wird für die Arbeit der letzten Jahre gedankt. Der Vorstand schlägt Herr Bertrand Joye als Ersatz vor. Er wird per Akklamation gewählt.

## Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzler

### **6. Kampagne 2019 (Aarberg)**

Anlässlich der Versammlung präsentierte Lukas Aebi der Schweizer Zucker AG der Zuckerrübenpflanzler einen Überblick über die Rübenkampagne 2024 sowie einen Ausblick auf das kommende Anbaujahr.

Die Kampagne 2024 war erneut durch tiefere Zuckergehalte und Erträge geprägt, was sich im Vergleich zu den europäischen Werten deutlich zeigte. Im Kanton Freiburg ist die Zuckerrübenfläche erfreulicherweise sogar zunehmend.

Für das Anbaujahr 2025 liegt der Fokus weiterhin auf dem Anbau krankheitstoleranter Sorten und auf effizienten Anbausystemen. Zudem wurde die aktuelle Marktlage thematisiert: Der Selbstversorgungsgrad der Schweiz liegt derzeit unter 50 %, soll aber gesteigert werden. Der Markt ist aufnahmefähig für zusätzliche Mengen.

Im Bereich Klimaschutz wurden die CO<sub>2</sub>-Reduktionsprojekte (AgroImpact) vorgestellt. Im Jahr 2024 nahmen acht Betriebe teil, für 2025 ist die Erfassung von rund 300 Betrieben geplant. Prämien richten sich nach der CO<sub>2</sub>-Bilanz und allfälligen Reduktionsleistungen. Ein vereinfachtes Erfassungs-Tool ist in Entwicklung.

Abschliessend wurde betont, dass trotz grosser Herausforderungen – insbesondere im Pflanzenschutz und bei der Fruchtfolgegestaltung – die Zusammenarbeit, Beratung und Weiterentwicklung im Zentrum stehen.

### **7. Informationen Schweizerischen Verbandes der Zuckerrübenpflanzler**

Anlässlich der regionalen Versammlung 2025 informierte Martin Flury über die aktuelle Lage im Zuckerrübenanbau in der Westschweiz. Im Fokus standen die agronomischen Herausforderungen, Marktentwicklungen, logistische Aspekte sowie die zukünftige Ausrichtung der Branche.

Trotz erneut schwieriger Anbaubedingungen, insbesondere durch Krankheiten wie Cercospora, setzen sich die Fachstellen weiterhin aktiv für praxistaugliche Lösungen ein. Der Austausch mit Fachpersonen im In- und Ausland wurde gestärkt, um den Produzenten langfristige Perspektiven bieten zu können. Auch die Thematik der Tare-Abzüge blieb ein Dauerthema. Die Koordination und Durchführung der Transporte verliefen im Grossen und Ganzen gut, obschon es aufgrund von äusseren Umständen wie Wetter oder technischen Pannen vereinzelt zu Verzögerungen kam.

Im Bereich Markt und Preisgestaltung wurde die aktuelle Situation im Rahmen des interprofessionellen Vertrags erläutert. Die Zuckergehalte fielen 2024 tiefer aus, was regional unterschiedlich zu Buche schlug. Gleichzeitig wurde der Wunsch geäussert, mittel- bis langfristig gesamtschweizerische Lösungen zu entwickeln.

Für Bioproduzenten bleiben die Preise attraktiv. Für die IPS-Produktion werden keine neuen Produzenten aufgenommen, jedoch konnten neue Käufer für IPS-Zucker gefunden werden, aber noch nicht genug.

Ein zentrales Element der Präsentation bildete der Ausblick auf die Zukunft. Neue, tolerante Sorten mit dem Zusatz „CR+“ sollen im Kampf gegen Cercospora eine Schlüsselrolle spielen. Die Förderbeiträge bleiben auf einem hohen Niveau: CHF 2'100.– pro Hektare Einzelkulturbeitrag, ergänzt durch CHF 200.– für IPS- oder Bioproduktion. Ein weiterer Anreiz besteht durch Prämien für den gezielten Verzicht auf bestimmte Pflanzenschutzmittel.

## Freiburgische Vereinigung der Zuckerrübenpflanzer

Im Vergleich mit anderen Kulturen zeigt sich, dass die Zuckerrübe weiterhin eine wirtschaftlich interessante Option bleibt. Die Brutto-Marge ist im Branchenvergleich konkurrenzfähig. Dabei wird auch betont, wie wichtig der Beitrag der Schweizer Zuckerrübenproduzenten zur nationalen Versorgung ist. Ein höherer Selbstversorgungsgrad mit Schweizer Zucker bleibt ein übergeordnetes Ziel, auch im Sinne der Lebensmittelunabhängigkeit.

### **8. Informationen Schweizerische Fachstelle für Zuckerrübenanbau**

An der Generalversammlung wurde ein Rückblick auf das Jahr 2024 gegeben. Die Situation bleibt weiterhin herausfordernd: Cercospora ist nach wie vor ein Thema, das die Produzenten beschäftigt. Es wurde betont, dass die Sortengenetik alleine das Problem nicht lösen kann. Eine Extensivierung der Produktion muss abhängig von der lokalen Krankheits- und Schädlingsdichte sorgfältig entschieden werden. Zudem ist es entscheidend, dass die Anwendungsbedingungen für Pflanzenschutzmittel konsequent auf höchstem Niveau eingehalten werden.

Ein zentraler Punkt war das Thema Fruchtfolgeumstellung zur Bekämpfung von SBR. In Pilotregionen wie dem Chablais und Val-de-Ruz wurden dank angepasster Fruchtfolgen deutlich weniger Krankheitssymptome festgestellt. Viele Landwirte wollen diese Strategie fortführen. Ziel ist es nun, diese Massnahmen weiter auszubauen und gezielt auf neue Regionen auszuweiten.

Im Bereich Forschung wird auf mehreren Ebenen gearbeitet: Die Verbesserung der Sortenwahl bleibt ein zentrales Ziel, insbesondere im Hinblick auf die Toleranz gegenüber SBR, Cercospora und viröser Vergilbung. Es wird zudem weiter an effektiven Bekämpfungsmassnahmen geforscht, wobei die Sicherstellung bestehender Wirkstoffzulassungen und die Unterstützung neuer Zulassungen eine wichtige Rolle spielen. Auch die optimale zeitliche Planung der Verarbeitungskampagne ist Teil der laufenden Untersuchungen.

### **9. Arbeitsgruppe Zuckerrüben**

Angesichts der zahlreichen Herausforderungen wurde ein neues Beratungsnetzwerk ins Leben gerufen. Es soll eine Arbeitsgruppe, bestehend aus interessierten Landwirten geschaffen werden, welche sich regelmässig im Rahmen von Feldbesichtigungen treffen und von Fachleuten aus der Branche unterstützt werden. Ziel ist es, gemeinsam Lösungsstrategien zu erarbeiten, um die Zuckererträge zu steigern und den Zuckerrübenanbau in der Region langfristig zu sichern.

### **10. Diverses**

Martin Blaser gibt bekannt, dass die nächste Versammlung am Mittwoch, 4. Februar 2026, in St-Aubin stattfinden wird.

Der Präsident dankt dem Vorstand für die geleistete Arbeit und die gute Zusammenarbeit. Er bedankt sich bei der Versammlung und wünscht allen einen guten Start in die neue Saison.